Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Dieses Heft betrachtet den real existierenden Kapitalismus aus der Sicht der Dritten Welt, wo er nicht eben ein «Erfolgsmodell» für den Rest der Geschichte ist. Frei Betto macht den Anfang mit einer Betrachtung, die uns in die ebenso poetische wie kämpferische Spiritualität brasilianischer Befreiungstheologie einführt.

Am 29./30. Juni dieses Jahres hat die Gruppe «Dialog Schweiz–Dritte Welt» zu einem «Forum zur Krise des real existierenden Kapitalismus» in die Zürcher Paulus-Akademie eingeladen. Von den drei Hauptreferaten veröffentlichen wir dasjenige, das Ernest Mandel, Ökonomie-Professor an der Freien Universität Brüssel, vorgetragen hat. Mandel sieht die Veränderungen in Europa unter dem – leider selten gewordenen – Blickwinkel der Verschärfung des Nord-Süd-Konflikts. Auch die Hauptthese des Autors, dass die Multinationalen Konzerne das Wirtschaftsgeschehen weltweit bestimmten und dadurch alle reformistischen Utopien als überholt erscheinen liessen, wird gerade wieder durch die neuste Entwicklung auf dem Erdölmarkt bestätigt. Die Lösung der anstehenden Probleme, insbesondere die Überwindung der «explosiven Krisenanfälligkeit des kapitalistischen Systems», durch Selbstverwaltung kommt am Schluss des vorliegenden Referats vielleicht etwas unvermittelt – gewissermassen als Ceterum censeo des Verfassers. Aber gewiss muss in diese Richtung weiter gesucht werden, wenn Sozialismus in unserer Zeit überhaupt noch angesagt sein soll. Mandels Analysen und Visionen stehen dem Geist unserer Zeitschrift jedenfalls näher als die oberflächliche Doppelpunktsendung, die Radio DRS am 21. Oktober zur Frage «Was bleibt vom Sozialismus?» veranstaltet hat, um dem Totgesagten in den Allerwelts- und Leerformeln von «Gerechtigkeit» und «Mitbestimmung» ein schickliches Begräbnis zu bereiten.(Was die NZZ einmal mehr frohlocken und das «Ende des sozialdemokratischen Jahrhunderts» verkünden liess.) Ernest Mandel hat die Nachschrift seines Referats ab Tonband freundlicherweise korrigiert und autorisiert.

Die beiden andern Tagungsreferate von Ruth Weiss über «Dritte Welt im Würgegriff der Weltwirtschaft» und Manfredo de Oliveira zum Thema «Keine Zukunft für Europa ohne Zukunft für die (Dritte) Welt» wurden auszugsweise in der Augustnummer der Zeitschrift «mosquito» veröffentlicht. Im Gespräch mit Manfredo de Oliveira haben wir jedoch die These von der dominierenden Rolle des sich internationalisierenden Kapitals vertieft und zugleich nach der Rolle von Kirche, Basisbewegung und Befreiungstheologie im heutigen Brasilien gefragt.

Richard Gerster konkretisiert die Frage nach den Ursachen der Abhängigkeit der Dritten Welt am Beispiel des Patentrechts für Pharmazeutika, das die Schweiz in Indonesien durchsetzen will, ohne auch nur im geringsten auf die Bedürfnisse dieses Landes einzugehen oder sich daran zu erinnern, dass sie selbst sich in der Vergangenheit auch gegen die ausländische Einflussnahme auf das Patentrecht wehren musste. Der Autor ist Ökonom und Koordinator für Entwicklungspolitik in der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für Brüder/Helvetas. Im Zürcher Kantonsrat vertritt er die Grüne Partei.

Zur Lektüre empfohlen seien die Gespräche Jean Villains mit ehemaligen Prominenten aus der untergegangenen DDR. Hans Steiger macht in seinem «Gelesen» auf dieses wichtige Buch aufmerksam. Für das nächste Heft darf ich auch schon ein NW-Gespräch mit Jean Villain ankündigen.

Auf ein weiteres Werk verweisen die «Zeichen der Zeit» und der diesem Heft beiliegende Prospekt: Es geht um das Bibelwerk von Leonhard Ragaz, das der Exodus-Verlag neu aufgelegt hat. Ich wüsste für unsere Leserinnen und Leser kein schöneres Weihnachtsgeschenk als dieses prophetische Buch.

Willy Spieler